

Nur Mut, Herr Hut



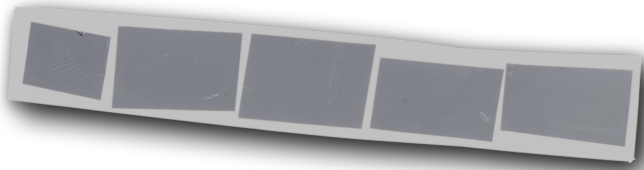
Das ist Herr Hut.
Herr Hut ist ein Artist.
Er lebt in einem Zirkus.
Wobei: Das stimmt nicht
ganz, vielmehr ist der
Zirkus sein Leben.
Herr Hut ist nämlich
Seiltänzer. Natürlich hat
sein Beruf wenig mit
Tanzen zu tun, auch
wenn er eigentlich total
gerne tanzt - aber nur
in seiner Freizeit. Nein.
Man sieht ihn bei jeder
Zirkusvorstellung am
Seil balancieren. Das
wäre vielleicht das
richtige Wort, aber
Seilbalancier er klingt
einfach nicht so gut.



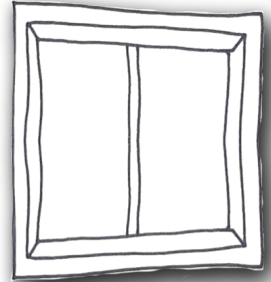
Der Papa von Herrn Hut ist auch Seiltänzer,
genauso wie seine Mama. Eigentlich waren auch
seine Grosseltern schon Seiltänzer und eigentlich
sogar deren Grosseltern. Eine richtige
Seiltanzfamilie. Noch bevor Herr Hut sprechen
konnte, balancierte er auf den verschiedensten
Sachen.



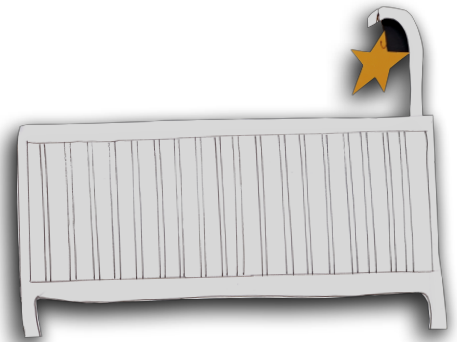
Er balancierte am Randstein.



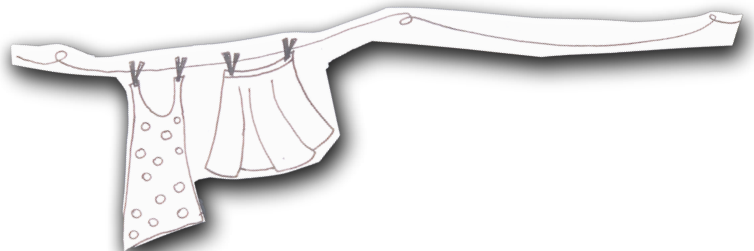
Er balancierte am Fensterbrett.



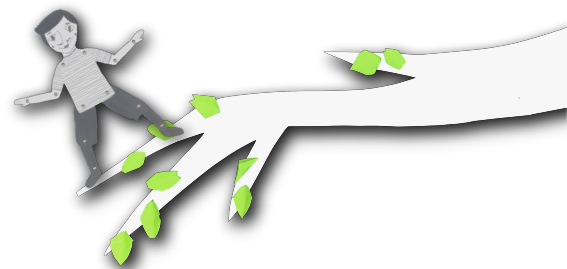
Er balancierte am Gitterbett.



Er balancierte am
Wäscheleinen-Set.



Er balancierte auf Ästen
(Wie ist er da wohl raufgekommen?)



Das kann Herr Hut sehr gut.

Natürlich heisst Herr Hut in Wirklichkeit anders, aber irgendwie haben alle schon vergessen, wie er wirklich heisst. Alle sagen zu ihm Herr Hut. Sogar sein Doktor sagt zu ihm nur Herr Hut. Aber wenn er zB Strafzettel bekommt, dann steht darauf:

Anatol
Piccardi.



Glücklicherweise passiert das nur selten.

Wie kam es zu seinem Namen: Zirkusartisten reisen ja viel herum und Anatol hat eine Leidenschaft für Geschäfte, in denen bereits getragene Sachen verkauft werden. Auf jeden Fall stöberte Anatol in einem dieser Geschäfte und fand einen Hut. Aber nicht irgendeinen Hut sondern den perfekten Hut. Es ist ganz einfach, was einen perfekten Hut auszeichnet: Man setzt ihn auf und er passt wie angegossen. Und so war es bei diesem Hut. Es gibt ja viele verschiedene Hutformen, aber dieser Hut war auch noch die perfekte Mischung. Er sah ein wenig so aus, wie die Hüte, die man in Spanien trägt, das Material war aber mehr wie bei einem Wanderhut und unglaublicherweise war er auch noch dunkelrot. Er hat den Hut damals gekauft, ging aus dem Geschäft, hat den Hut aufgesetzt und seitdem nicht mehr runtergenommen. Aber man darf verraten: Beim Schlafen legt er ihn schon zur Seite. Oder beim Frisör und natürlich auch beim Duschen ... aber nur, wenn er Haare wäscht.

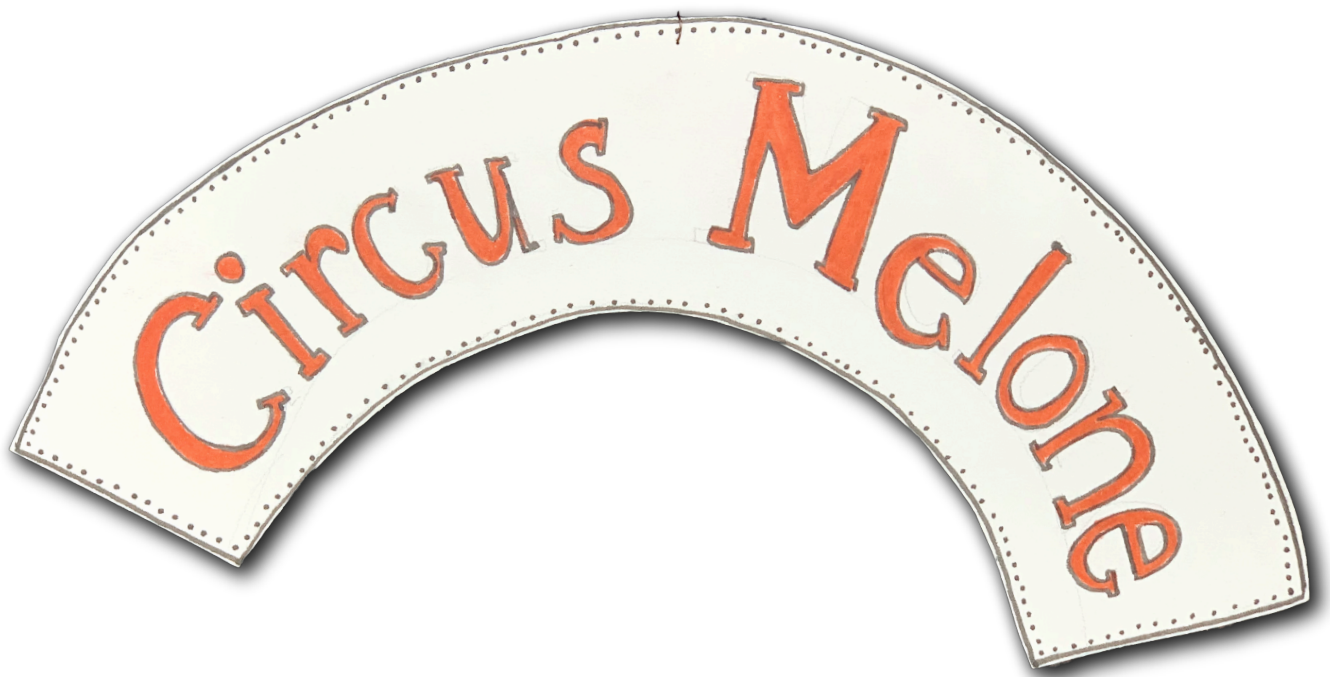


Man sieht ihn nie ohne Hut, schon gar nicht bei seinen Auftritten. Und irgendwann begannen die Leute zu ihm nur noch Herr Hut zu sagen. Und die Kinder in der Zirkusvorstellung riefen immer "Herr Hut, Herr Hut - der hat viel Mut!" Das reimte sich so schön und schliesslich vollführte er seine Seiltänze - die ja keine richtigen Tänze sind - ziemlich weit oben in der Zirkuskuppel. Das sah sehr gefährlich aus, aber Herr Hut passte natürlich sehr gut auf. Und vor dem Höhepunkt seiner Nummer tippte er immer dreimal auf seinen Hut und alle staunten.



Seitdem ist er als Herr Hut bekannt. Und beliebt. Bei ihm klatschen die Kinder immer besonders laut. Ja, so ist das.

Herr Hut, Herr Hut. Seltsamer Name werdet ihr jetzt vielleicht sagen. Aber immer noch besser als zum Beispiel Herr Stinkesocke genannt zu werden. Oder Herr Pups oder Herr Rotz. Dem Herrn Hut gefällt sein Name auf jeden Fall ... gut.



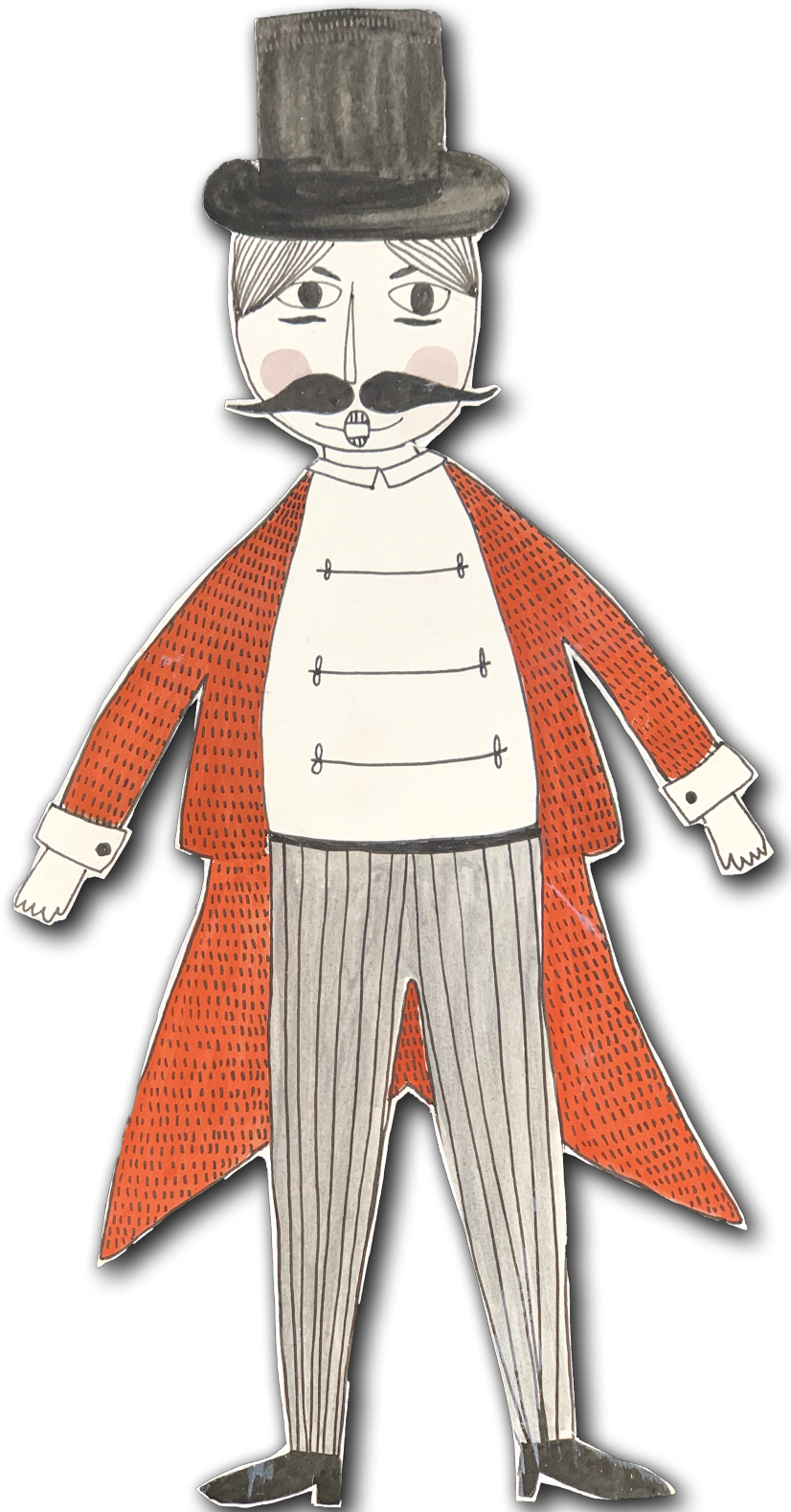
Und sein Zirkus heisst lustigerweise Melone,
Zirkus Melone. Also nicht nur wie die Frucht,
sondern auch wie diese runden Hüte.
Herr Hut ist sehr beliebt, ein wenig der Star im
Zirkus Melone. Wobei es natürlich noch andere
Publikumsliebliche gibt:

Die drei eineiigen
Clown-Drillinge
Pi, Pa und Po, die
das Publikum
jeden Abend zum
Lachen bringen...



... den Zauberer Max, der das Publikum jeden
Abend Staunen lässt ...





....den Löwenbändiger Alfonso und und und ...

... und natürlich
die
Zirkusdirektorin
Alberta mit ihrem
kleinsten
Orchester der Welt
- das wirklich sehr
klein ist, sie spielt
nämlich alle
Instrumente selbst.



In letzter Zeit war Herrn Hut jemand im Publikum aufgefallen. Ein Mädchen mit roten Haaren und aussergewöhnlichen Kleidern und einem noch viel schöneren Lächeln. Wenn sie lächelte, war das, als ob ein Licht angehen würde. Wenn sie ihre Haare zur Seite strich, war das, als ob ein Scheinwerfer auf sie gerichtet würde. Sie kam regelmässig in die Aufführungen, also auffallend oft, nicht jeden Tag ... aber zumindest jeden dritten Tag, manchmal auch jeden zweiten Tag.

Und jedes Mal, wenn er sie sah, wurde er nervös. Dann versteckte er sich ganz schnell in seinem Zirkuswagen und versuchte sich wieder zu konzentrieren. Denn das war wichtig für seinen Auftritt.





Stellt euch mal vor, Herr Hut würde mit weichen Knien
aufs Hochseil steigen, dann würde ja alles wackeln
und er würde letztlich runterfallen.

War ja so schon schwierig, denn selbst hoch oben
unter der Zirkuskuppel konnte er das Mädchen noch gut
erkennen ... sie stach einfach aus der Menge raus.

Die anderen Artisten und Artistinnen lachten ihn schon aus, also:

Nein, sie lachten ihn nicht wirklich aus, sie lächelten ihn aus, also an, weil sie ihn davor noch nie so erlebt hatten. Sie sagten: "Geh doch einfach zu ihr. Sprich Sie doch einfach an." Aber so einfach war das gar nicht.

Zumindest fand das Herr Hut verdammt schwierig.

Er war etwas durcheinander und das hing merklich eben mit diesem Mädchen zusammen, von dem er nicht mal den Namen wusste.

Wir nennen sie jetzt mal Frau Kleid. (Oder habt ihr einen besseren Namen?)

Eines Tages passierte etwas ganz Schreckliches. Herr Hut weiss nicht mehr, wie dies nur geschehen konnte. Es war völlig undenkbar, es war eigentlich völlig unmöglich.

Aber ...

Also ... Herr Hut ... hatte ... seinen ...

Hut

... ohne zu wissen...warum...

...oder auch wann ...

und leider auch ohne eine Ahnung wo ...

verloren!

Verlegt!

Verbummelt!

Verschustert!

Verschlampft!

Verschusselt!

... einfach nicht mehr gefunden.

Oder hatte den Hut irgendwer versteckt?

Geklaut?

Entwendet?

Gemopst?

Stibitzt?

Weggenommen?

Oder auch versehentlich eingesteckt?

Vergraben vielleicht?

Alles sehr unwahrscheinlich, denn schliesslich trug er seinen Hut ja ständig auf seinem Kopf und er hatte ihn an jenem Tag ganz sicher in der Früh aufgesetzt - als er ihn am Abend allerdings absetzen wollte, war er einfach nicht mehr da.

Das kann ja nicht sein, werdet ihr euch denken. Wenn man etwas hat, das man ständig bei sich führt, dann ist das irgendwie, als ob dieses Etwas zu einem gehören würde, wie ein Ohr oder ein Finger. Ok, wenn man sein Ohr oder seinen Finger oder - sagen wir mal noch klarer - seinen Fuss verlieren würde, dann würde das natürlich sofort auffallen. Aber zum Beispiel eine Halskette... ein Ohrring, ein Schlüsselanhänger, ein Schlüssel ...

Hast du schonmal etwas verloren, dass du immer bei dir hast und dass dir unglaublich wichtig ist?

Na, siehst du. Es ist wirklich schrecklich, das zu verlieren. Jetzt kannst du dir vorstellen, wie sich Herr Hut fühlte.

Schliesslich gehört der Hut zu Herrn Hut wie die Ohren zu Mickey Mouse oder das Laserschwert zu einem Jedi-Ritter.

An diesem Abend versuchte er ganz schnell einzuschlafen und wollte fest daran glauben, dass der Hut in der Früh schon wieder da sein würde. Vielleicht würde er ja auch träumen, wohin der Hut verschwunden war.

Am nächsten Morgen suchte er alles ab. Im Zirkuszelt, vorm Zirkuszelt, hinterm Zirkuszelt. neben dem Zirkuszelt - also ums Zirkuszelt herum. Bei der Kassa, in seinem Wohnwagen, dort unter seinem Bett, im Schrank, unter dem Teppich, sogar am Klo. Als er alles durchsucht hatte ... fing er nochmal von vorne an. Nichts. Nirgends.



Sogar die drei eineiigen Drillinge Pi, Pa und Po sahen ihm an, dass Herr Hut am Verzweifeln war, und wenn selbst Clowns etwas mal nicht zum Lachen finden, dann ist es wirklich ernst. Aber auch sie konnten ihm nicht weiterhelfen. Sie versuchten ihn aufzuheitern und bastelten Flugzettel auf denen stand „Hut gesucht! Dringend!“ Die wollten sie in der ganzen Stadt verteilen. Seltsam, dass niemanden aufgefallen war, dass der Hut plötzlich von seinem Kopf verschwunden war.



Herr Hut ging zu Alfonso, der gerade seine Löwen Minka und Schnurli fütterte, vielleicht haben sie ja seinen Hut gesehen, dachte sich Herr Hut, schliesslich schleichen sie den ganzen Tag ums Zirkuszelt herum. Herr Hut fragte: "Habt ihr meinen Hut gesehen?" Alfonso und die zwei Löwen schüttelten ihre Mähnen. Und Herr Hut fragte nochmal: "Aber ihr wisst doch immer alles und kennt alle Verstecke. Vielleicht ist er zufällig ..." Das hatte Schnurli gleich in den falschen Hals bekommen und brüllte: "Du glaubst doch nicht, dass wir deinen Hut versteckt haben!" und Minka: "Oder willst du sagen, wir hätten deinen Hut gefressen." Und Alfonso verteidigte: "Immer wenn es etwas fehlt, sollen Minka und Schnurli schuld sein. Das ist echt gemein." Aber so hatte Herr Hut das gar nicht gemeint, obwohl man schon sagen muss, dass die zwei Löwen liebend gerne Dinge verstecken. Sie haben zum Beispiel einmal den Kamm von Alfonso versteckt, sodass er völlig zerzaust auftreten musste und einmal haben sie auch die Popcornmaschine so gut versteckt, dass es bei der Vorstellung kein Popcorn gab - das gab richtig Ärger. Aber in diesem Fall glaubte Herr Hut ihnen und sie versprachen ihre Katzenaugen weit offen zu halten.



Dann ging Herr Hut zu Max, dem Zauberer. Aber alles konnte Max nun wirklich nicht herbeizaubern, er hatte auch keine Ahnung, wie und warum und wo und wohin der Hut verschwunden sein konnte. In Max' Zauber-Hut war der Hut von Herrn Hut auf jeden Fall nicht, und auch nicht unter seinem Zaubertisch und auch nicht bei seinen Zaubertüchern.

Und so ging Herr Hut noch zu den Akrobatinnen Tina und Tana, dem Jongleur Franz und dessen Hund Hans.



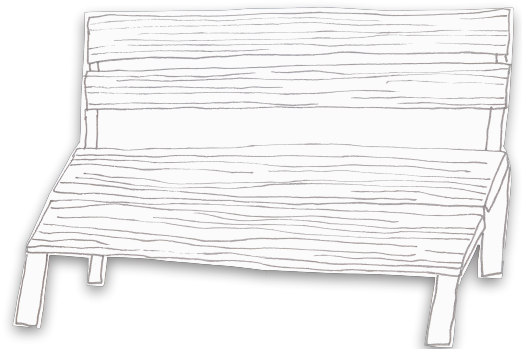
Die Abendvorstellung nahte. Schon bald musste er wieder aufs Seil. Es half alles nichts. Er ging schliesslich zu Alberta, die ihn auch nicht zu trösten vermochte. Und danach ging Herr Hut traurig spazieren, und schaute dabei immer traurig auf den Boden, weil er doch die



Hoffnung hatte, seinen Hut wieder zu finden. Er schlich traurig durch die Strassen. Er ass traurig ein Eis und trank traurig eine Limonade. Dann sass er traurig im Park, auf einer Bank und dachte traurig nach. Die Spaziergänger flanierten, die Jogger flitzten vorbei, die Hunde schnüffelten an ihm. Er starrte nur traurig vor sich hin.



Und es machte ihn noch trauriger, dass ihn die Leute ohne Hut offensichtlich gar nicht mehr erkannten.



Plötzlich hatte er ein Gefühl, das er so überhaupt
noch nicht kannte: **Angst.**

Auch zu Beschreiben als Ängstlichkeit,
Heidenangst, Furcht, Beklemmung,
Bange, Panik, Scheu, Bammel,
Fracksausen, Zähneklappern,
Herzklopfen, Schiss.

Ein starkes Zittern, dass er nicht mehr
kontrollieren konnte. Ehrenwort, sowas hatte er
sein ganzes Leben noch nicht gespürt.

So würde er doch die Aufführung nicht machen
können, so würde er doch nicht 15 Meter über
dem Boden seine Show zeigen können. So würde
er doch nicht stolz in die Menge lächeln können
und vor allem würde er so nicht - am Höhepunkt -
wie immer - dreimal auf seinen Hut tippen
können.



Er versuchte sich einzureden, dass das schon irgendwie gehen würde, dass er sich natürlich nicht entmutigen lassen würde ... Entmutigen! Schliesslich reimt sich auf Mut nicht umsonst ... genau: Mut.

Auf seinen richtigen Namen fiel ihm nur ein Spruch ein: "Anatol - hat die Hosen voll." Sowas will man nicht hören.

Er versuchte sogleich seine täglichen Übungen zu machen, aber nichts gelang. Kein Überschlag, nicht einmal ein Purzelbaum. Er fühlte sich schwach. Es war gar nicht daran zu denken, dass er so auf Hochseil steigen könnte. Er versuchte zu balancieren, mit dem Tiefseil, also einem kleinen Seil, einem kurzen, ganz weit unten, gespannt zwischen zwei Bäume. Das ging gut, das ging ganz gut, bis er dann sogar von diesem Seil herunterfiel. Nein, so würde das nichts werden. In diesem Zustand kein Auftritt. Im besten Fall ist das Publikum enttäuscht, im schlimmsten Fall fällt er von hoch oben runter und tut sich bestenfalls dann nur weh, aber schlimmstenfalls... Daran will man gar nicht denken, sowas darf man nicht riskieren.

Aber woran lag das? Hatte er das falsche gegessen? - Nein, er hatte wie jeden Tag eine grosse Portion Nudel mit Tomatensosse gegessen.

Hatte er vielleicht zuviel gegessen und sein Magen war zu voll? - Nein, fühlte sich nicht so an.

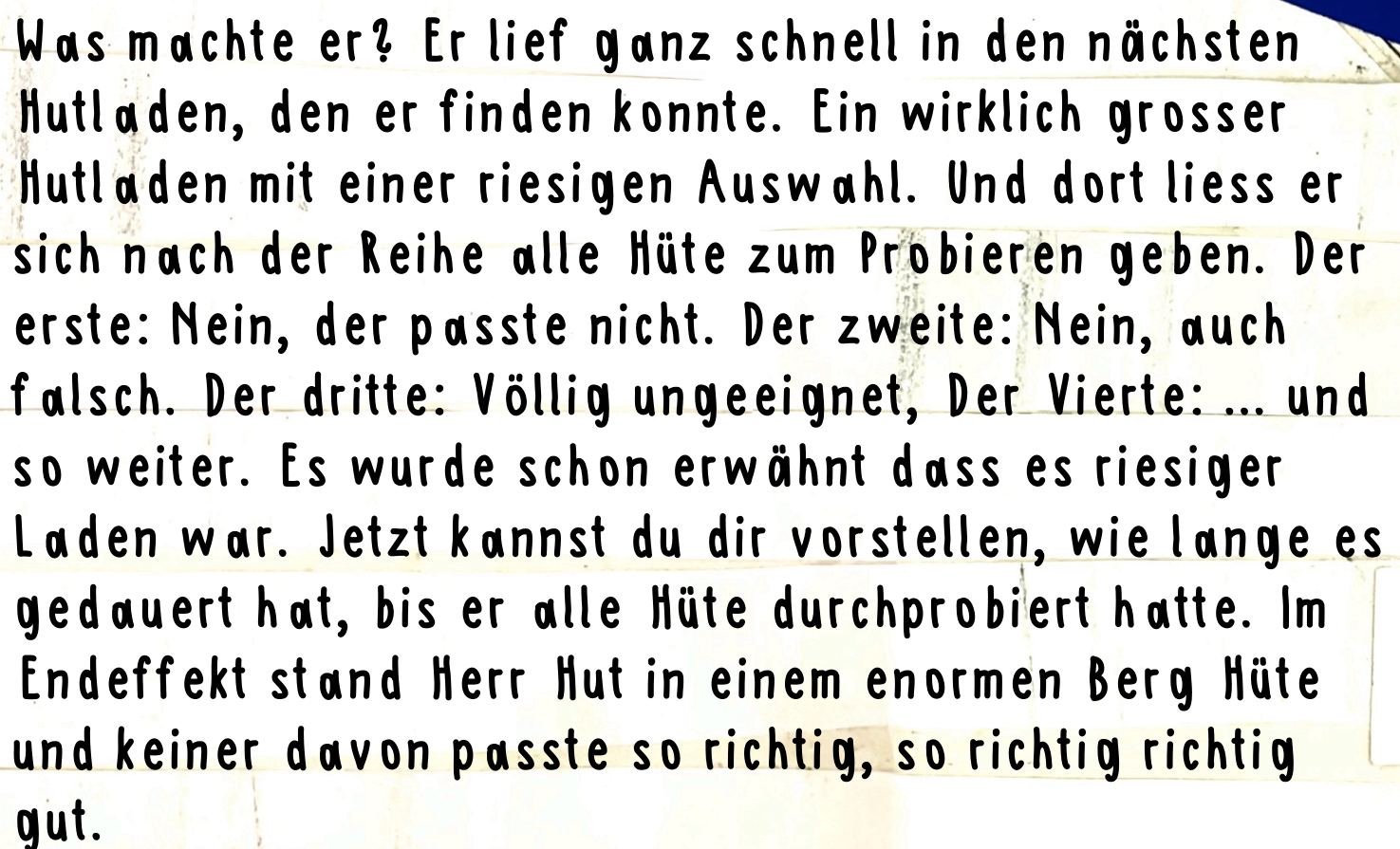
Aha!

War er plötzlich zu alt? - Nein, weil 1. war sein Geburtstag erst in 6 Monaten und 2. war er ja erst 27, sein Grossvater war noch mit 72 am Hochseil gestanden.

Daran konnte es also auch nicht liegen.

Aber warum, warum in aller Zirkuswelt nochmal, hatte er plötzlich das Einzige verlernt, was er sogar im Traum und mit verbundenen Augen immer immer immer, also wirklich immer hatte machen können

Selbst mit Schnupfen und eigentlich selbst dann, wenn er gar nicht gut drauf war, hatte er mit Betreten des Zirkuszeltens sofort wieder beste Laune. Aber das würde nicht klappen. Na klar, es konnte nur am Hut liegen, also am fehlenden Hut. Stellt euch mal vor, ihr würdet etwas verlieren, ohne das ihr zum Beispiel nicht einschlafen könnt, ohne das ihr zum Beispiel nicht gut sehen könnt, und, klar, bei Herrn Hut war es natürlich der Ja. Der Hut.

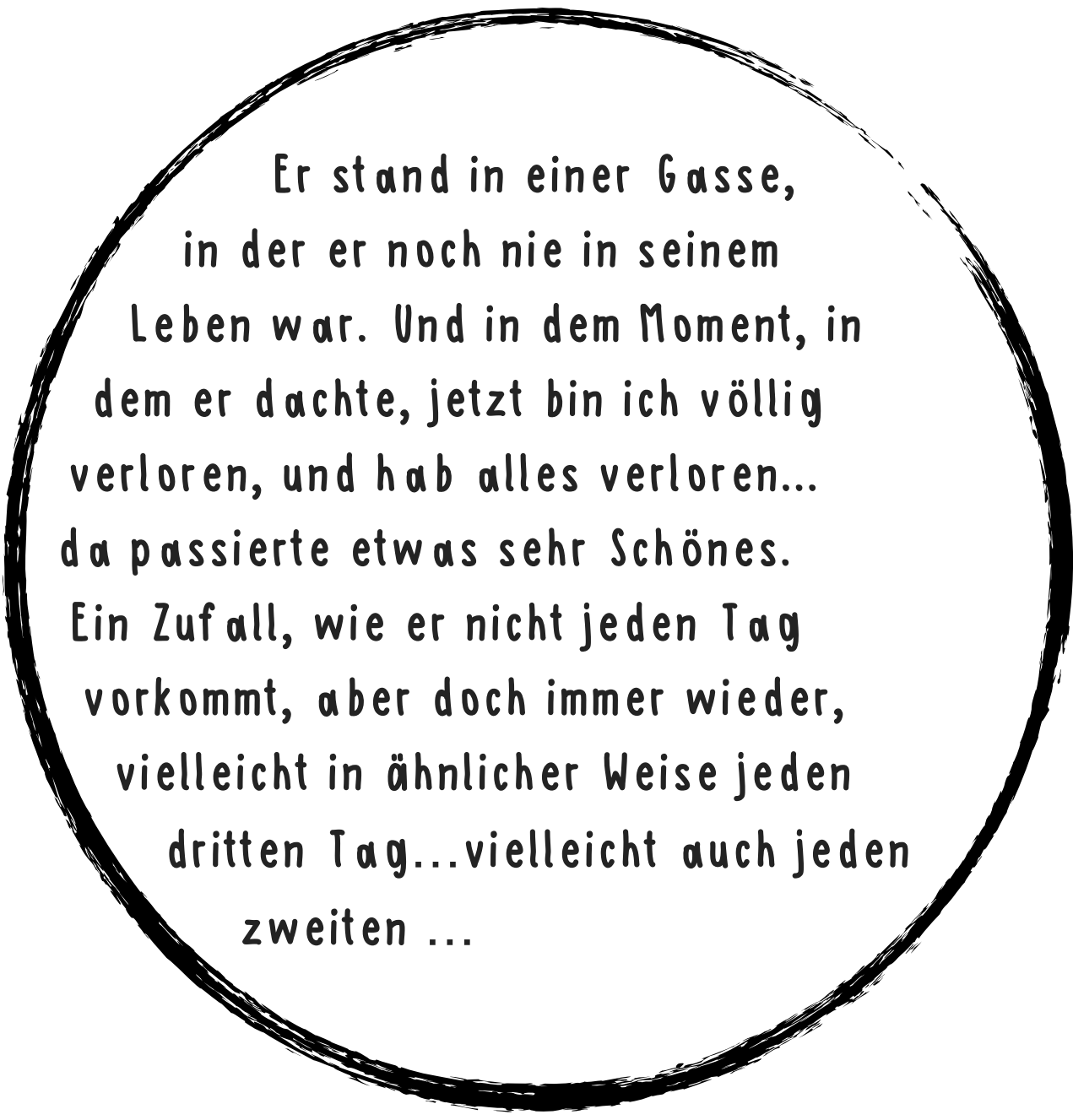




Er ging
also
wieder in
den Park,
sass dort
traurig
herum,
ging dann
traurig
durch die
Strassen,
allerdings
mit wirklich
traurigen
Fragen im
Kopf, die
er sich
immer
wieder
stellte:

Was soll ich bloss ohne meinen Hut tun?
Was kann ich bloss ohne meinen Hut tun?
Kann ich überhaupt noch Herr Hut genannt werden?
Wie würde das Publikum reagieren?
Wie würden vor allem die Kinder reagieren?
Und die wichtigste Frage, die er sich stellte:
Werde ich jemals wieder am Seil tanzen können?

Oder muss ich Bäcker oder Schuster oder Mechaniker werden – also nicht, dass das schlechte Berufe wären, er genoss ja selber gerne frisches Gebäck, liebte seine handgenähten Lederschuhe und freute sich, wenn er seinen alten Radio nicht wegschmeissen musste, sondern man ihn ganz einfach reparieren konnte. Aber Herr Hut hatte einfach ein anderes Talent, hatte das schon immer und das kann man doch nicht verlieren, auch wenn man etwas verliert, dass einem so wichtig ist. Er lief mit diesen Gedanken durch die Strassen und irgendwann hatte er sich verlaufen. Er hatte einfach zu schlecht aufgepasst, wohin er lief, plötzlich war er orientierungslos.



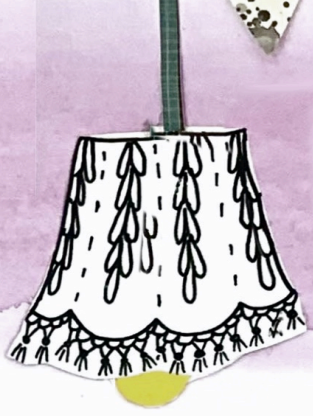
Er stand in einer Gasse,
in der er noch nie in seinem
Leben war. Und in dem Moment, in
dem er dachte, jetzt bin ich völlig
verloren, und hab alles verloren...
da passierte etwas sehr Schönes.
Ein Zufall, wie er nicht jeden Tag
vorkommt, aber doch immer wieder,
vielleicht in ähnlicher Weise jeden
dritten Tag...vielleicht auch jeden
zweiten ...

In dieser Gasse lag nämlich ein kleines Geschäft.

Er musterte das Schild davor, darauf stand:

**„Miras Lücke -
Krimms und Kramms
und Allerhand für
Jedermann und
- Frau“.**

Das passte.



Schon vor dem Eingang türmten sich alte Bücher und Zeitschriften, standen Holzstühle, eine Kommode, eine kleine Gipsstatue, gerahmte Bilder. Und ein Kleiderständer und auf diesem Kleiderständer hing ein Hut. Und was für einer!

Leider war es nicht sein Hut, aber schon von Weitem erkannte er, dass dieser Hut perfekt war. Er war hellrot, hatte eine kleine Feder an der Seite, eine angenehme Krempe und fühlte sich gut an und das beste war: Er passte wie angegossen auf Herrn Huts Kopf. Und dann ging Herr Hut in diesen kleinen Laden hinein, den Hut schon auf dem Kopf, er musste ihn aber noch bezahlen und ... da verschlug es ihm die Sprache.

Kannst du dir vorstellen, warum?
Wer, glaubst du, stand da vor ihm?

Genau, es war das Mädchen, dass er so auffallend entzückend fand, das immer wieder in der Zirkusvorstellung war.

“I..i...ichwürde de-de-den Hhhhut ...gerne kaufen“, stammelte er.

“Passt dir gut.“, sagte sie mit einem Lächeln.

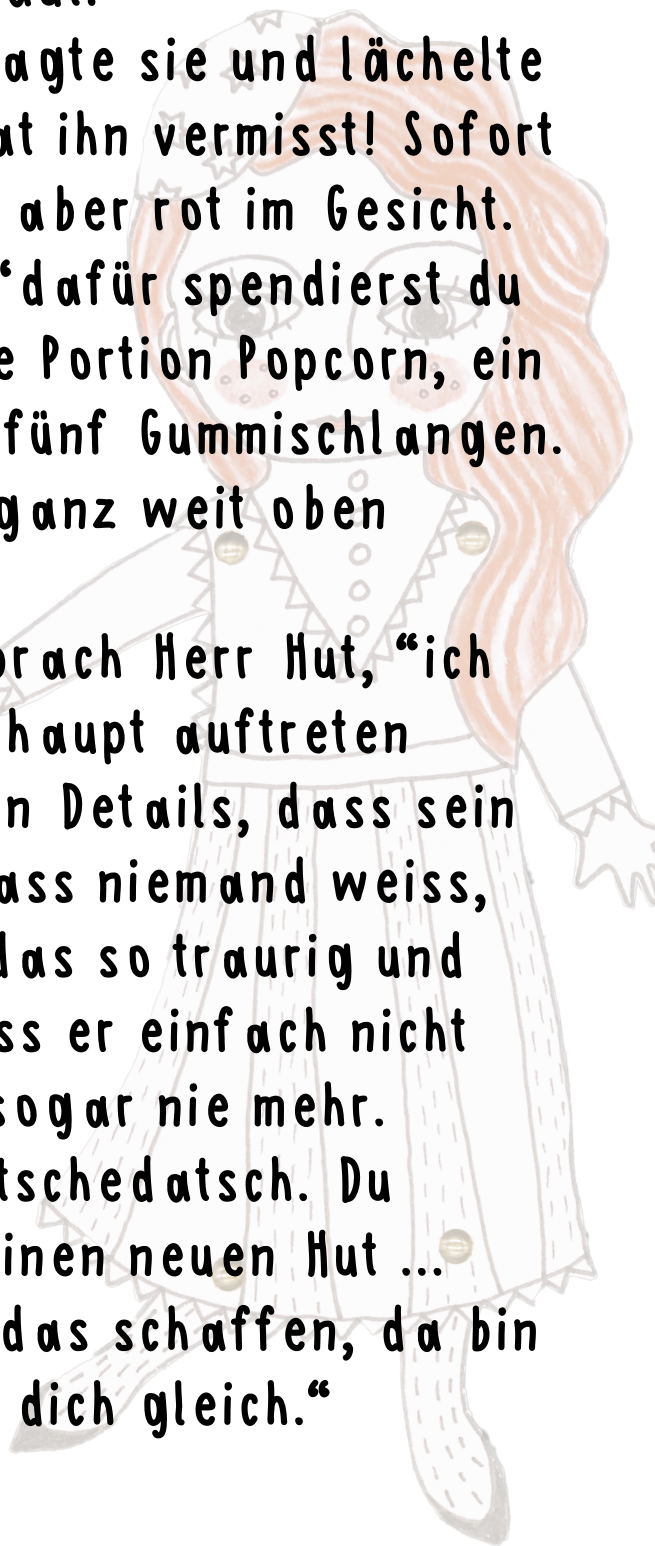
Daraufhin hätte er sicher wieder etwas sagen können, aber aus seinem Mund kam kein Laut.

“Ich habe dich schon vermisst“, sagte sie und lächelte ihr allerschönstes Lächeln. Sie hat ihn vermisst! Sofort war er nicht mehr traurig, wurde aber rot im Gesicht.

“Ich schenke ihn dir“, sagte sie, “dafür spendierst du mir heute bei der Vorstellung eine Portion Popcorn, ein Cola, eine Tafel Schokolade und fünf Gummischlangen. Und ich möchte, dass du mir von ganz weit oben zuwinkst.“

“Ja, das mache ich gerne“, versprach Herr Hut, “ich weiss nur nicht, ob ich heute überhaupt auftreten kann.“ Und er erzählte ihr in allen Details, dass sein Hut eben verschwunden ist und dass niemand weiss, wo er sein könnte, und dass ihn das so traurig und unsicher und ängstlich macht, dass er einfach nicht mehr auftreten könne, vielleicht sogar nie mehr.

“Papperlapapp“, sagte sie. “Quatschedatsch. Du schaffst das ... jetzt hast du ja einen neuen Hut ... aber selbst ohne Hut würdest du das schaffen, da bin ich mir sicher. Komm, ich begleite dich gleich.“



Sie sperrte ihr Geschäft zu und führte ihn zurück zum Zirkus.

Und weisst du, was auf diesem Weg geschah?

Herr Hut war gar nicht mehr so schüchtern, er

quasselte und

quasselte und er lud

sie vor der

Zirkusvorstellung

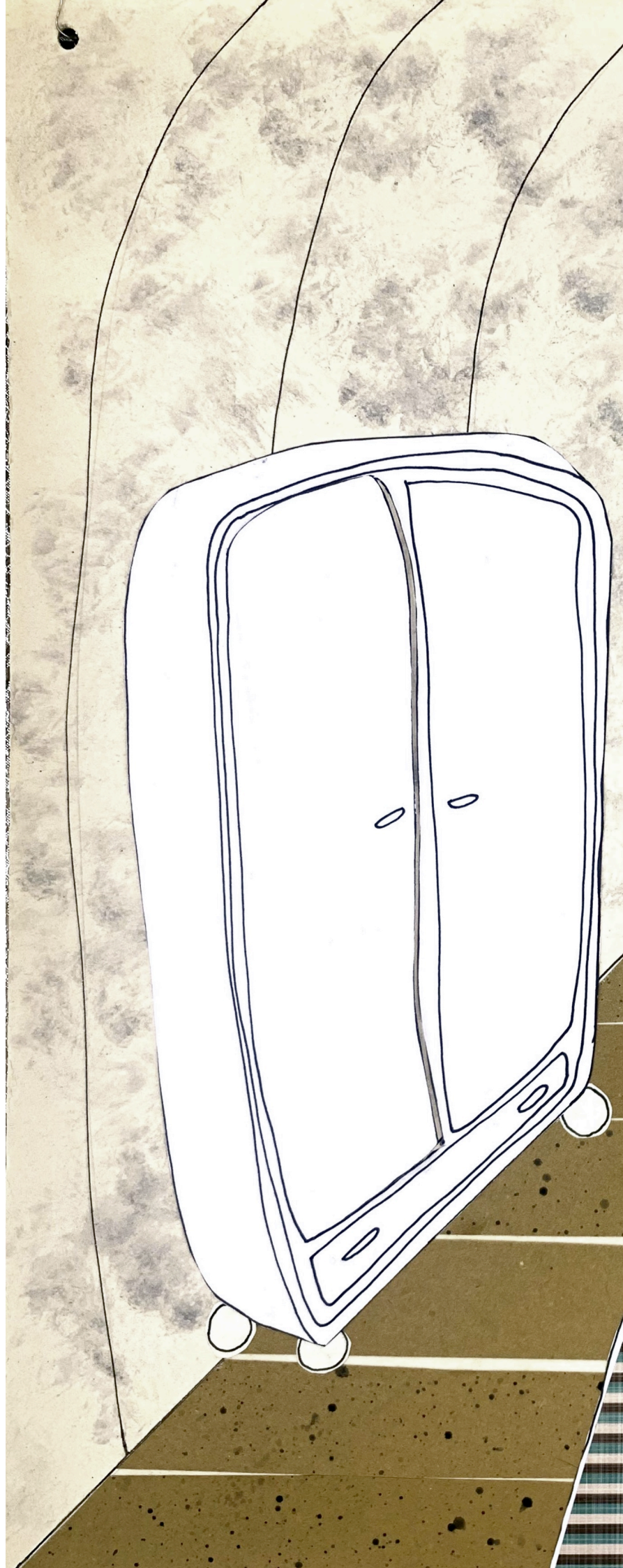
sogar auf einen Tee in seinen Wohnwagen ein.

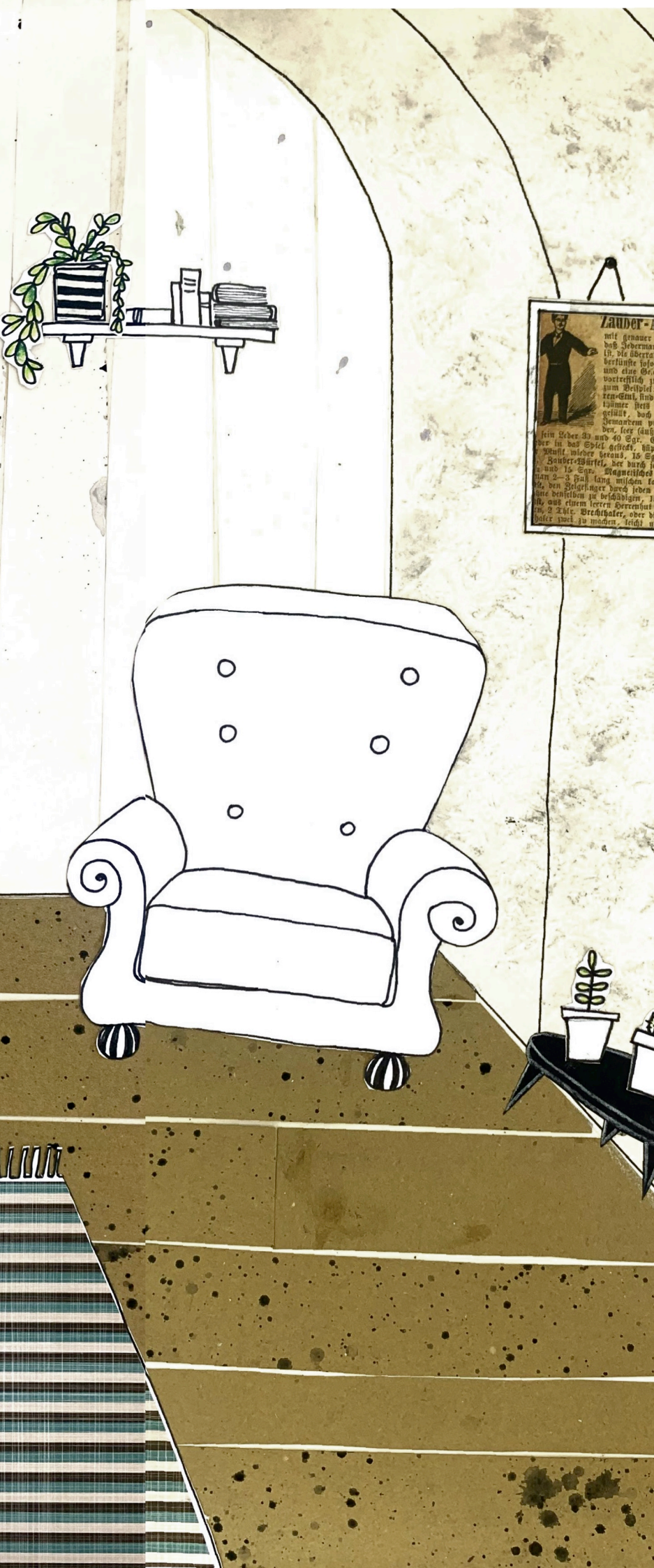
Auch dort hörte er gar nicht mehr auf zu

quasseln. Sie

verstanden sich

wirklich gut.





Irgendwann hüpfte sie von ihrem Stuhl auf ... und du wirst vielleicht schon ahnen, worauf sie gesessen hatte. Genau! Auf dem Hut von Herrn Hut. Er war die ganze Zeit in Herr Huts Wohnwagen, vielleicht war er selbst schon draufgesessen und hatte nichts bemerkt. Und in seiner verzweifelten Suche hatte er ihn natürlich auch übersehen. Das passiert immer, wenn man zu panisch ist.

Dafür, dass sie den Hut gefunden hatte, spendierte er ihr natürlich eine extra grosse Portion Popcorn und 2 Tafeln Schokolade und 10 Gummischlangen...

An jenem Abend ging er dann nicht mit seinem alten Hut auf die Bühne, sondern mit seinem neuen Hut, dem hellroten mit der schönen Krempe und der Feder an der Seite.

Die Vorstellung lief nicht schlecht

.....vielleicht war sie sogar etwas besser als sonst...

Naja, man muss zugeben, es war eine grandiose Vorstellung. Und er hat sein Versprechen dann auch tatsächlich eingelöst und dem Mädchen von ganz oben am Hochseil zugewunken.

Nur ihr.



Und jetzt muss zum Schluss noch aufgeklärt werden, wie das Mädchen tatsächlich heisst, nämlich nicht Frau Kleid oder Frau Rock oder wie hast du sie genannt? Vielleicht hast du es auch schon erraten, weil du ja weisst, wie ihr Geschäft heisst.

Ja?

Genau, das Geschäft heisst Miras Lücke.

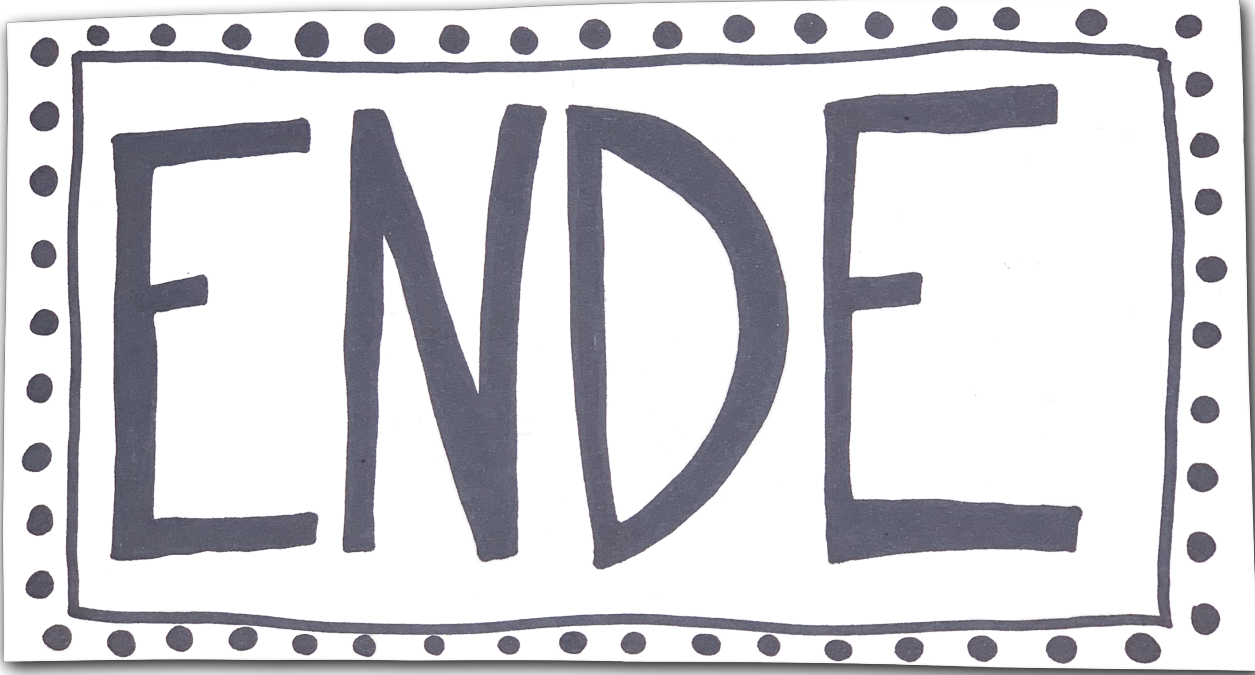
Sie heisst also Mira.

Ihr Nachname lautet allerdings Lück. Das passt doch.



Frau Lück – die
bringt
viel
Glück.





ENDE

NUR MUT, HERR HUT!

ZEICHNUNGEN:
LISA M. WAGNER
SIMONE DUELLER

WWW.ACMEONLINE.ORG

Nur Mut, Herr Hut

... eine Geschichte von a.c.m.e.,-4kids

Idee & Text: Martin Dueller

Illustrationen: Simone Dueller / Lisa Maria Wagner

Schrift: Malina Dueller

www.acmeonline.org